

## Stylesheet für literaturwissenschaftliche Hausarbeiten

Seminararbeiten sind im Format DIN A4 anzufertigen sowie in Schriftgröße 12 (bei Times New Roman) und mit dem Zeilenabstand 1,5. Rechts sollte für Korrekturen und Anmerkungen ein breiterer Rand gelassen werden; folgende Seitenränder sind sinnvoll: oben 2,5, unten: 2,5, links: 2,5, rechts 3 cm. Zudem sollten Blocksatz und automatische Silbentrennung eingestellt sein. Pro Seite werden ca. 2.000-2.500 Zeichen incl. Leerzeichen gerechnet (zu finden in Word unter: Überprüfen/Wörter zählen).

Umfasst eine Hausarbeit z. B. 12 Seiten, müssen insgesamt 15 Seiten abgegeben werden, da in der Zählung Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis nicht mitgerechnet werden. Hinzu kommt ggf. noch ein Anhang und immer die Eidesstattliche Erklärung; beides wird ebenfalls nicht in der Seitenzählung mitgezählt. Bei der Einrichtung in Word sollte daher darauf geachtet werden, dass die Seitenzählung erst auf der Seite mit der Einleitung beginnt (Word: Layout/Umbrüche/neuer Abschnitt).

Absätze sind größere Sinneinheiten von üblicherweise mehreren Sätzen. Nach jedem Satz einen Absatz zu machen, stört den Fluss der Argumentation. Absätze werden nicht mit Leerzeilen, sondern mit Abständen markiert. Einrückung geht, aber wird nicht per Tab gelöst, sondern mit max. 0,5 cm eingestellt.

### Titelblatt

Auf dem Titelblatt sind folgende Angaben zu machen:

Name der Universität  
Modulsignatur  
Veranstaltungstyp und -titel mit Angabe des Semesters  
Name der/des Dozierenden  
Titel der Hausarbeit  
Name, Anschrift, Mailadresse  
Semesterzahl (Haupt- und Nebensstudiengang)  
Matrikelnummer  
Abgabedatum

Der Titel besteht niemals nur aus der Nennung des behandelten Textes samt Autor:in, sondern zeigt auch die Fragestellung der Arbeit an; umgekehrt sollten Texttitel und Autor/in unbedingt genannt werden, wenn ein Text Hauptgegenstand der Analyse ist.

## Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis erscheinen die Gliederungspunkte in Form der Kapitelüberschriften. Wichtig ist eine übersichtliche Gestaltung, die auf den ersten Blick den Aufbau der Arbeit verständlich werden lässt. Das ist durch Abstände und Einrücken der Unterkapitel gut möglich. Das Inhaltsverzeichnis sollte die tatsächlich untersuchten Aspekte wiedergeben und detailliert genug sein, um einen Eindruck vom Gedankengang der Arbeit zu vermitteln. Unterkapitel ergeben nur dann einen Sinn, wenn es davon mindestens zwei gibt (also nicht: II.1 ohne II.2 oder III.1.1 ohne III.1.2). Es sind römische (II.) und arabische (2.) Ziffern möglich. Das Inhaltsverzeichnis zu diesem Stylesheet ist ein mögliches Beispiel:

### Inhaltsverzeichnis

|       |                                                             |    |
|-------|-------------------------------------------------------------|----|
| I.    | Zum Aufbau einer Hausarbeit                                 | 1  |
| I.1   | Einleitung                                                  | 1  |
| I.2   | Hauptteil                                                   | 1  |
| I.3   | Schluss                                                     | 1  |
| II.   | Allgemeine Formalia                                         | 2  |
| II.1  | Typographie                                                 | 2  |
| II.2  | Zeichensetzung                                              | 3  |
| II.3  | Wissenschaftliche Sprache                                   | 3  |
| III.  | Fußnoten                                                    | 4  |
| III.1 | Funktion und Gestaltung der Fußnoten in Bezug zum Haupttext | 4  |
| III.2 | Bibliographische Angaben in den Fußnoten                    | 6  |
| IV.   | Zitate                                                      | 7  |
| V.    | Verzeichnisse                                               | 9  |
| V.1   | Literaturverzeichnis                                        | 9  |
| V.2   | Abbildungsverzeichnis                                       | 13 |
| VI.   | Anhang                                                      | 14 |

## **I. Zum Aufbau einer Hausarbeit**

### **I.1 Einleitung**

Aufgabe der Einleitung ist es, die Leser:innen darüber zu informieren, was sie von der Arbeit zu erwarten haben, also über Fragestellung, Korpuswahl (Korpus = Gegenstand der Analyse), Begründung des Korpus, Aufbau, ggf. auch über die These(n) der Arbeit. Wichtig sind eine präzise Formulierung der Fragestellung und eine Erläuterung des methodischen Vorgehens; darüber hinaus kann die Einleitung enthalten: Einordnung des Gegenstandes in einen größeren historischen oder thematischen Zusammenhang; Formulierung der These, die im Verlauf der Arbeit entwickelt wird; Blick auf den Forschungsstand; aktueller ‚Aufhänger‘. Länge bei einer 15-seitigen Hausarbeit: ca. 0,75-1 Seite.

### **I.2 Hauptteil**

Im Hauptteil wird die Fragestellung anhand aussagekräftiger Textstellen und in kritischer Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur bearbeitet. Hier werden die eigenen Gedanken entwickelt, begründet und belegt. Handelt es sich bei den bearbeiteten Quellen um Texte in den gängigen europäischen Fremdsprachen, sind sie in der Originalsprache zu lesen, zu analysieren und auch im Original zu zitieren. Wichtig ist darüber hinaus ein klarer Gang der Argumentation; dazu gehören eine logische Abfolge der Teilkapitel, aber auch ihre sinnvolle Gliederung in einzelne Absätze. Im Allgemeinen umfasst ein Absatz einen zusammenhängenden Gedankengang; zur Leseführung ist es sinnvoll, das Thema bzw. den leitenden Gedanken des Absatzes auch gleich im ersten Satz zu benennen. Bei längeren Kapiteln kann es hilfreich sein, die Ergebnisse am Ende in Form eines kurzen Zwischenresümeees festzuhalten.

### **I.3 Schluss**

Im Schlussteil werden die Ergebnisse der Arbeit im Hinblick auf die eingangs formulierte Fragestellung zusammengefasst und diskutiert. Die im Verlauf der Arbeit entwickelte Position zu den behandelten Problemen sollte hier noch einmal hervorgehoben werden. Darüber hinaus ist auch ein Ausblick auf weitere interessante Forschungsansätze und -fragestellungen möglich. Länge bei einer 15-seitigen Hausarbeit: ca. 1 Seite.

## II. Allgemeine Formalia

### II.1 Typographie

Gedankenstriche sind lang – so wie hier – und ermöglichen die Markierung von Einschüben. Sie sind vom kürzeren Trenn- bzw. Bindestrich zu unterscheiden. Vor und nach dem Gedankenstrich stehen – so wie schon wieder hier – Leerzeichen. Ein Trenn- bzw. Bindestrich steht direkt am Wort, von dem Buchstaben gekürzt wurden. Sollte es wichtig sein, dass nach dem Bindestrich kein automatischer Zeilenumbruch vorgenommen wird, wird ein geschützter Trennstrich (Word: Einfügen/Symbol/weitere Symbole/Sonderzeichen) gewählt. Bei den Sonderzeichen finden sich auch die Gedankenstriche und andere hilfreiche Zeichen.

Es gibt ‚einfache‘ und ‚doppelte‘<sup>1</sup> Anführungszeichen. Doppelte Anführungszeichen markieren Zitate. ‚Einfach‘ ist allerdings kein selbstverständlicher Begriff, so dass er nicht einfach hingeschrieben werden kann: Für solche Fälle, also um Worte als nicht selbstverständlich verwendet zu markieren, werden einfache Anführungszeichen gesetzt, aber auch zur Markierung von Begriffen wie ‚Wort‘ oder von Worten wie z. B. dem englischen Wort ‚easy‘. Vom einfachen Anführungszeichen typographisch zu unterscheiden ist der Apostroph, der vor allem bei Eigennamen gesetzt werden muss (Anna Seghers’ Roman *Transit*). Fremdsprachige Begriffe wie *inventio* werden kursiv markiert.

Selbstständige Titel (Titel auf Titelblatt) erscheinen im Fließtext ebenfalls kursiv, wie der Band *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft* von Burkhard<sup>2</sup> Moennighoff und Eckhardt Meyer-Krentler.<sup>3</sup> Unselbstständige Titel wie z. B. Aufsätze, Gedichttitel oder Erzählungen wie „The Cows“ (s. u.) werden im Fließtext in doppelte Anführungsstriche gesetzt.

Es gibt verschiedene Anführungszeichen, die alle gültig sind, allerdings kommt es auf Einheitlichkeit an: Es kann zwar »so« (mit frz. Guillemets) oder „so“ (mit deutschen Anführungszeichen) markiert werden, aber niemals »so“ oder „so«. Dasselbe gilt für die Markierung von ‚Begriffen‘ und ›weiteren‹ Begriffen: Es kann mit der einen Variante oder mit der anderen gearbeitet werden, aber nicht mit beiden. Beim Copy & Paste von englischen Zitaten können sich „englische Anführungszeichen“ einschleichen; dies ist immer anzupassen.

---

<sup>1</sup> Nur bei diesem Wort handelt es sich um ein Zitat.

<sup>2</sup> Im Fließtext werden die Vornamen bei der ersten Nennung genannt, danach nicht mehr.

<sup>3</sup> Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*, 17. Aufl., München: utb 2015.

## II.2 Zeichensetzung

Hier gelten die Regeln des DUDEN. Die daraus am wenigsten bekannten Zeichensetzungsregeln sind:

- Nach einem Doppelpunkt werden vollständige Sätze groß geschrieben: Dies ist ein vollständiger Satz. Der folgende ist auch ein vollständiger Satz: Er hat ein Subjekt und ein Prädikat.
- Wird ‚sowie‘ als Konjunktion benutzt (d. h. im Sinne von ‚und‘, nicht im Sinne von ‚sobald‘), gelten die Kommaregeln, die auch für ‚und‘ gelten. Wird ‚sowie‘ in einer Aufzählung also anstelle von ‚und‘ genutzt, steht dort i. d. R. kein Komma.
- Entgegen einer häufig zu beobachtenden Praxis wird im Deutschen kein Komma gesetzt, wenn Sätze mit adverbialen Bestimmungen beginnen. Deshalb steht im letzten Satz kein Komma. Das sind andere Regeln als im Englischen oder im Französischen.
- Bei Vergleichen mit ‚als‘ oder ‚wie‘ ist nur dann ein Komma nötig, wenn ein vollständiger Satz folgt. Im vorletzten Satz steht daher nach ‚andere Regeln‘ kein Komma, weil nach ‚als‘ kein weiteres Prädikat steht.

## II.3 Wissenschaftliche Sprache

Alltags- bzw. Umgangssprache ist zu vermeiden, wenn in den Formulierungen nicht alles ~~komplett~~ und ~~total~~ ~~schief~~ ~~laufen~~ soll. ‚~~Schlussendlich~~‘ ist zu vernachlässigen und ‚schließlich‘ vorzuziehen. ~~Gewisse~~ Befunde können zwar wichtig sein, aber ‚gewiss‘ ist zu ungenau, um das zu beschreiben, also ~~quasi in einem bestimmten Umfang~~ ungenau.

Persönliche Beweggründe, Meinungen oder auch der Bezug auf das Seminar, zu dem die Hausarbeit geschrieben wird, gehören nicht in die Darstellung und auch nichts, was in der Sparte ‚Literaturkritik‘ zu verorten wäre; eine literaturwissenschaftliche Arbeit bewertet literarische Texte nicht, sondern sie beschreibt sie.

Durch genderneutrale Sprache gibt es auch in wissenschaftlichen Texten die Möglichkeit, der Bildung von Stereotypen entgegenzuwirken. Hierfür haben sich verschiedene Modelle etabliert, die alle genutzt werden können, solange dies einheitlich geschieht: Autor:innen, Autor/innen, AutorInnen etc. Möglich sind auch Partizipien: Lesende etc.

Bei der Analyse von Texten wird das wissenschaftliche Präsens gewählt, wie z. B.:

- Die Autorin xy schreibt in *Titel des Textes* (1980), dass ...
- Im 11. Jahrhundert werden in Europa die ersten Universitäten ...
- Auch wenn der Autor xy noch zu Beginn des Textes behauptet, dass ...
- In der Erzählung „xy“ von xy berichtet die Protagonistin von ...

### III. Fußnoten

#### III.1 Funktion und Gestaltung der Fußnoten in Bezug zum Haupttext

Fußnotenzeichen stehen immer hinter dem Satzzeichen,<sup>4</sup> es sei denn, die Fußnote bezieht sich nur auf ein Wort oder eine Wortgruppe<sup>5</sup> im Satz.<sup>6</sup> Fußnoten werden mit Word erstellt und (dort eigentlich automatisch) 2pt kleiner gesetzt als der Fließtext, also in 10pt, mit 1-zeiligem Abstand. Fußnoten stehen in Einleitung, Hauptteil und Schluss und können mehrere Funktionen erfüllen:

- Nachweise in den Fußnoten belegen alle direkten Zitate – ob aus Quellen oder Forschungsliteratur – durch (aller)genaue(ste) Seitenangabe.<sup>7</sup>
- Hinweise auf andere, ebenfalls relevante Stellen der behandelten bzw. analysierten Texte werden mit ‚Vgl.‘<sup>8</sup> oder ‚Siehe auch‘<sup>9</sup> eingeleitet.
- Wird nicht zitiert, sondern paraphrasiert, wird die entsprechende Passage mit ‚Vgl.‘ nachgewiesen.<sup>10</sup> Wird nur ein Kapitel oder einzelne Seiten paraphrasiert, ist das so genau wie möglich anzugeben.
- Möglich sind qualifizierende Zusätze wie ‚ebenso‘ / ‚dazu ausführlich‘: / ‚Ich folge hier‘ / ‚Zu einer anderen Auffassung kommt‘ / ‚Das zeigt überzeugend‘.<sup>11</sup>
- Zitate mit bloßer Belegfunktion würden den Fließtext zu sehr aufhalten.<sup>12</sup>
- Weiterführende Gedanken, die nicht unmittelbar zur im Fließtext verfolgten Argumentation hinzugehören, können in den Fußnoten geäußert werden.<sup>13</sup>

<sup>4</sup> Diese Fußnote steht nach dem Komma, weil sie sich auf den ganzen Satz vor dem Komma bezieht.

<sup>5</sup> Diese Fußnote steht nach dem Wort, weil sie sich auf das Wort oder eine Wortgruppe im Satz bezieht.

<sup>6</sup> Diese Fußnote bezieht sich auf den ganzen Satz und steht daher nach dem Punkt.

<sup>7</sup> Vorname Name: Hier steht ein Titel. Hier steht ein Untertitel, Ort: Verlag 2021, S. 5.

<sup>8</sup> Vgl. zu diesem Aspekt außerdem S. 7f.

<sup>9</sup> Siehe auch S. 7-9.

<sup>10</sup> Vgl. Meyer-Krenthler/Mönninghoff: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, Kap. 6.

<sup>11</sup> Diese Position vertreten auch Meyer-Krenthler/Mönninghoff: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, S. 10.

<sup>12</sup> „Dies ist ein längeres Zitat mit Belegfunktion, das den Haupttext zu sehr aufhalten würde. Es ist aber relevant genug, um erwähnenswert zu sein.“ (Vorname Name: Titel. Untertitel, Ort: Verlag Jahr, S. 7f.)

<sup>13</sup> Das wäre also ein weiterführender, eigener Gedanke, der keines Nachweises bedarf.

- Auch Verweise auf andere Kapitel der eigenen Arbeit sind möglich wie z. B.: vgl. Kap. 2.1.1.

Fußnoten sind Sätze, daher gilt:  
Fußnoten beginnen immer groß und enden immer mit einem Punkt.

Wenn in einem Kapitel oder sogar in der ganzen Hausarbeit ein literarischer oder theoretischer Text ausführlich analysiert und entsprechend häufig zitiert wird, so können „die Zitate aus diesem Text“ (10) im Fließtext immer mit „Klammern“ (14) markiert werden – Verweise natürlich auch (vgl. 4) –, um die Fußnoten nicht zu überlasten und den Text „ökonomisch“ (20) zu gestalten. Beim ersten Zitat wird dann allerdings noch eine Fußnote gemacht wie diese.<sup>14</sup> Das geht selbst dann, wenn ein Werk „mehrere Bände“ hat (III,2) und dennoch an „Fußnoten“ (I,7) gespart werden soll oder muss (vgl. IV,3). Gibt es mehrere Quellen, die analysiert werden, können auch Siglen vergeben werden.<sup>15</sup>

Fußnoten können in der Literatur noch ganz andere und poetologisch bedeutsame Funktionen übernehmen. So können sie etwa in den Haupttext integriert sein und dadurch das Verhältnis von Haupt- und Nebentext völlig verkehren, wie hier in Mark Z. Danielewskis Roman *House of Leaves* von 2000:



Abb. 1: Ausschnitt einer Seite aus *House of Leaves*

Der Nachweis von Abbildungen wie dieser erfolgt im Abbildungsverzeichnis (vgl. dazu Kap. V.2). Die Abbildungsunterschrift dient nur der Erläuterung der Abbildung.

<sup>14</sup> Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, 17. Aufl., München: utb 2015. Im Fließtext beziehen sich die Seitenzahlen in Klammern im Folgenden ausschließlich auf diese Ausgabe.

<sup>15</sup> Z. B. für Mark Z. Danielewski: *House of Leaves*, New York: Pantheon 2000 (im Folgenden mit der Sigle HL zitiert).

### III.2 Bibliographische Angaben in den Fußnoten

Wird ein Text zum ersten Mal zitiert, so steht in der Fußnote als Nachweis die vollständige bibliographische Angabe. Da es hier, anders als im Literaturverzeichnis, nicht auf die alphabetische Reihenfolge ankommt, steht der Vorname vor dem Nachnamen; außerdem wird am Ende der Literaturangabe die Seite angegeben, auf die man sich bezieht.<sup>16</sup> Wenn erneut aus demselben Text zitiert wird, wird nur noch ein Kurztitel gewählt.<sup>17</sup> Wenn in der direkt folgenden Fußnote aus demselben Text zitiert wird, steht ‚Ebd.‘ mit der entsprechenden Seitenzahl.<sup>18</sup> Wenn sogar die identische Seite zitiert wird, steht nur noch ‚Ebd.‘<sup>19</sup> Werden mehrere Seiten zitiert, werden sie ganz genau angegeben.<sup>20</sup> Werden nur zwei Seiten zitiert, wird das ‚f.‘ für ‚folgende‘ verwendet.<sup>21</sup> Wird nur auf eine Textstelle verwiesen, aber nicht daraus zitiert, wird ‚Vgl. ebd.‘ verwendet.<sup>22</sup> Doppelte Punkte gibt es dabei nicht, d. h. wenn ein Abkürzungspunkt am Ende des Satzes steht, übernimmt er zugleich die Funktion des Schlusspunktes. Nach Abkürzungspunkten steht immer ein Leerzeichen, d. h. auch nach der Abkürzung für Seite ‚S.‘.<sup>23</sup> Ein beliebter Fehler in den Fußnoten ist Großschreibung nach Abkürzungspunkt; richtig ist: ‚Vgl. ebd., S. xy.‘ – also mit kleinem ‚e‘.

Zu der hier vorgeschlagenen Systematik bibliographischer Angaben gibt es eine Alternative, die mehr und mehr auch in der Literaturwissenschaft Verbreitung findet. Sie basiert auf einem Literaturverzeichnis, in dem nach dem Namen der Autor:innen zunächst das Erscheinungsjahr des Textes genannt wird, wobei bei mehreren Texten aus dem selben Jahr zur Unterscheidung zusätzlich mit a, b, c, d usw. gearbeitet wird. Auf die Titel im Literaturverzeichnis wird dann im Text nur noch durch Nennung des Nachnamens der Autor:innen und der jeweiligen Jahreszahl verwiesen (Davis 2014) bzw. mit der Seitenangabe (Davis 2014, 129) und zwar auch in den Fußnoten.<sup>24</sup> Diese Zitierweise kann auch gewählt werden, solange es einheitlich geschieht.

---

<sup>16</sup> Lydia Davis: „The Cows“, in: Dies.: Can’t and Won’t. New York: Farrar 2014, S. 118-133, hier S. 120.

<sup>17</sup> Davis: The Cows, S. 121.

<sup>18</sup> Ebd., S. 122.

<sup>19</sup> Ebd.

<sup>20</sup> Ebd., S. 124-126.

<sup>21</sup> Ebd., S. 124f.

<sup>22</sup> Vgl. ebd., S. 130.

<sup>23</sup> Vgl. S. xy. Hier steht ein Leerzeichen nach dem Abkürzungspunkt, bevor die Seitenzahl genannt wird.

<sup>24</sup> Vgl. Davis 132.



#### IV. Zitate

Zitate sind äußerst genau wiederzugeben. Daher wird die Schrift in einem Zitat nur dann kursiviert, wenn auch die Schrift im Original kursiv ist. Werden Teile „ausgelassen [...], wird die Auslassung“ mit eckiger Klammer und den drei<sup>25</sup> Auslassungspunkten markiert. Wenn in einem Zitat „eine runde Klammer wie diese (...) steht“, dann ist die runde Klammer auch im Original vorhanden.<sup>26</sup> Wird nur „ein[] Buchstabe“<sup>27</sup> ausgelassen, so ist es ökonomischer, nur zwei eckige Klammern (ohne Punkte) zu setzen. Die Syntax des gesamten Satzes, in den das Zitat eingepasst wird, „muss unbedingt stimmig sein“,<sup>28</sup> sodass z. B. Groß- und Kleinschreibung „[a]ngepasst werden“<sup>29</sup> müssen. Um die Syntax stimmig zu machen, kann es notwendig sein, „eine[n] Buchstabe[n]“<sup>30</sup> zu ergänzen. Manchmal enden Zitate mit einem Punkt, dann „kann man den Punkt des Zitats auch als Schlusspunkt des gesamten Satzes verwenden.“<sup>31</sup> Die Anführungszeichen markieren die Stellen, an denen ein Zitat aus seinem originalen Zusammenhang ausgeschnitten wurde, daher sind „[...] solche [...]“ Markierungen zu vermeiden, denn „solche“ erfüllt denselben Zweck und liest sich leichter.

Sollte es einmal einen „Feler [sic]“<sup>32</sup> geben, kann mit [sic] markiert werden, dass der Fehler nicht aus Versehen beim Abtippen passiert ist. Die alte Rechtschreibung ist zwar mittlerweile ungewohnt, aber wenn in einem „Text, der vor der Umstellung der Rechtschreibung publiziert wurde“, steht, „daß dies nun einmal zu dieser Zeit so ganz richtig geschrieben wurde“, dann ist daran nichts fehlerhaft, und es ist daher auch nicht zu markieren.<sup>33</sup> Manchmal ist es notwendig, etwas im Zitat zu erläutern; in „diesem Fall können wieder die eckigen Klammern [nicht die runden] verwendet werden“.<sup>34</sup> Manchmal ist es wichtig, „einzelne

---

<sup>25</sup> Zahlworte werden übrigens ausgeschrieben, sofern das ökonomisch sinnvoll ist, also nicht 1323 Mal. Es heißt im Fließtext außerdem 12. Jahrhundert (und nicht 12. Jh.); hier wird die Zahl trotz ihrer Kürze nicht ausgeschrieben.

<sup>26</sup> Es kann ja auch im Original etwas ausgelassen worden sein. Es gibt z. B. einige literarische Texte, in denen diese Auslassungszeichen signifikant sind und daher als solche erkennbar sein müssen.

<sup>27</sup> Hier steht im Original „eines Buchstabens“. Auch zwei Buchstaben können noch so weggelassen werden, also ‚e‘ und ‚s‘. Da die Anführungszeichen am Ende des Zitats ohnehin einen Schnitt markieren, muss bei diesem Beispiel nicht mehr angezeigt werden, dass auch nach „Buchstabe“ die letzten beiden Buchstaben ‚n‘ und ‚s‘ aus dem Original weggelassen wurden.

<sup>28</sup> Hier steht das Komma hinter dem Zitat und erst nach dem Satzzeichen die Fußnote. Der Beginn des Zitats ist auch im Original kleingeschrieben, sodass sich der Ausschnitt gut in diesen Satz einpassen lässt.

<sup>29</sup> Hier steht im Original „Angepasst werden“.

<sup>30</sup> Hier steht im Original „ein Buchstabe“.

<sup>31</sup> Das geht nur, wenn der Punkt auch im Zitat steht, weil nur zitiert werden kann, was im Original steht.

<sup>32</sup> Das ist nun wirklich falsch, aber so steht es eben im Original.

<sup>33</sup> Hier reicht eine einzige Fußnote am Ende des Satzes aus, weil beide Zitate aus demselben Text stammen.

<sup>34</sup> Und hier wird das Zitat wie in Kap. III.2 beschrieben nachgewiesen.

Worte aus dem Zitat *besonders* [Herv. XY] hervorzuheben“.<sup>35</sup> Allerdings kann „die *besondere* Hervorhebung“ auch zurückhaltend in den Fußnoten markiert werden.<sup>36</sup>

Das heißt also insgesamt: Die originale Form von Zitaten ist genauestens zu bewahren, aber die eckigen Klammern bieten die Möglichkeit, die Zitate nach Bedarf, wenn auch in Maßen, zu verändern und zu ergänzen.

Zitate, die ja die behandelten Texte selbst zu Wort kommen lassen, machen die eigene Lektüre nachvollziehbar und sind wichtige Belege für die Argumentation und These. Eigene Gedanken- und Formulierungsarbeit lässt sich durch Zitate jedoch nicht ersetzen. Längere Zitate sind möglich, wenn sie ausführlicher kommentiert bzw. detailliert analysiert werden. Um längere Zitate handelt es sich bei Zitaten ab drei Zeilen. Sie werden am linken und rechten Rand eingerückt, so wie zum Beispiel dieses Zitat:

Fußnotenzeichen stehen immer hinter dem Satzzeichen, es sei denn, die Fußnote bezieht sich nur auf ein Wort oder eine Wortgruppe im Satz. Fußnoten werden mit Word erstellt und (dort eigentlich automatisch) 2pt kleiner gesetzt als der Fließtext, also in 10pt, mit 1-zeiligem Abstand.<sup>37</sup>

Längere Zitate werden zudem durch Abstände oder Leerzeilen vom restlichen Text abgesetzt, der Abstand ist 1-zeilig und es wird eine um 1pt. kleinere Schriftgröße gewählt (in Times New Roman 11pt). Die Anführungszeichen werden in eingerückten Zitaten weggelassen. „Zitate innerhalb von ‚Zitaten‘ werden in einfache Anführungszeichen gesetzt.“<sup>38</sup>

Jedes Zitat ist aus der originalen Quelle nachzuweisen. Findet sich also in einem Forschungstext ein Zitat von z. B. Virginia Woolf, das man gerne selbst zitieren möchte, dann ist der Text von Woolf gesondert zu besorgen, das Zitat nachzuschlagen und dann aus dem Original zu zitieren. Manchmal ist das nicht möglich, weil ein Text nicht mehr erhältlich oder nicht zugänglich ist. In diesem Fall dürfen die Zitate ausnahmsweise über andere übernommen werden, allerdings wird dann trotzdem erst die originale Quelle angegeben.<sup>39</sup>

Jedes, wirklich: jedes Zitat, sei es wörtlich oder dem Sinne nach, ist nachzuweisen.

<sup>35</sup> Als Kürzel werden die eigenen Namens Kürzel verwendet. Manche wählen auch [Herv. v. mir XY].

<sup>36</sup> Ebd. [Herv. v. mir XY].

<sup>37</sup> Zit. n. Kap. 3.1.

<sup>38</sup> So sähe dann ein zitierter Satz aus, in dem das Wort ‚Zitaten‘ in der Mitte im originalen Schriftbild als ‚Zitaten‘ erscheint.

<sup>39</sup> Virginia Woolf: *A room of one's own*, London: Hogarth Press 1931, zit. n. Vorname Name: Titel, Ort: Verlag Jahr, S. xy.

## V. Verzeichnisse

### V.1 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis umfasst sämtliche Titel, die im Laufe der Arbeit zitiert werden oder auf die verwiesen wird. Die vollständigen bibliographischen Angaben werden in alphabetischer Reihenfolge nach Nachnamen aufgeführt. Quellen und Forschung (bzw. Primär- und Sekundärliteratur) werden gesondert aufgeführt. Unter ‚Quellen‘ (oder ‚Primärliteratur‘) werden alle Texte aufgeführt, die Gegenstand der Untersuchung und Analysen sind. Unter ‚Forschung‘ (oder ‚Sekundärliteratur‘) werden alle Texte aufgeführt, die für die Untersuchung und Analyse der Quellen hinzugezogen werden.

Es gibt kein allgemein verbindliches System für bibliographische Titelaufnahmen. Mehrere Varianten sind denkbar, wobei gilt: Jedes einheitliche System wird in der Regel akzeptiert. Vorgeschlagen wird das folgende Modell.

#### Monographien

Name, Vorname: Titel. Untertitel, 2. Aufl., Erscheinungsort: Verlag Erscheinungsjahr.

Ott, Michaela: Gilles Deleuze zur Einführung, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2011.

Oder statt ‚2. Aufl.‘ mit <sup>2</sup> als hochgestellter Ziffer: Junius <sup>2</sup>2011.

Menke, Bettine: Einfälle, Zufälle, Ausfälle. Der Witz der Sprache, Paderborn: Fink 2021.

⇒ Die Auflage wird nur genannt, wenn es nicht die erste ist.

#### Textausgaben

Name, Vorname: Titel. Untertitel, hg. v. Vorname Nachname, 2. Aufl., Erscheinungsort: Verlag Erscheinungsjahr.

Derrida, Jacques: Randgänge der Philosophie, hg. v. Peter Engelmann, 2. Aufl., Wien: Passagen 1999 [1972].

The Barbara Johnson Reader. The Surprise of Otherness, hg. v. Melissa Feuerstein, with an introd. by Judith Butler and an afterw. by Shoshana Felman, Durham: Duke Univ. Press 2014.

⇒ Das Datum des ersten Erscheinens kann in eckigen Klammern hinter dem aktuellen Erscheinungsdatum ergänzt werden.

⇒ Es werden maximal zwei Publikationsorte genannt; bei mehr z. B.: Durham u. a.

## Herausgeberschriften

Herausgebername, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel, Auflage, Ort: Verlag  
Jahr (ggf. Reihe und Reihenummer).

Simonis, Annette/Linda Simonis (Hg.): Kulturen des Vergleichs, Heidelberg: Winter 2016 (Beiträge zur Literaturtheorie und Wissenspoetik 7).

Steigerwald, Jörn u. a. (Hg.): Komparatistik heute. Aktuelle Positionen der Vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft, Paderborn: Fink 2021.

⇒ Zwei oder mehrere Autor:innen bzw. Herausgeber:innen werden durch Schrägstrich voneinander abgesetzt (wie im ersten Beispiel). Die Reihenfolge ihrer Nennung orientiert sich immer am Buch und nicht am Alphabet. Bei mehr als zwei Autor:innen kann auch nur der oder die erste genannt und mit dem Zusatz ‚u. a.‘ für ‚und andere‘ versehen werden (wie im zweiten Beispiel).

⇒ Die Angabe zur Reihe, in der ein Buch ggf. veröffentlicht wurde (wie oben in der Reihe Literaturtheorie und Wissenspoetik), ist fakultativ, wird aber, wenn ja, in Klammern am Ende des Eintrags vorgenommen.

## Aufsätze in Sammelbänden (in Herausgeberschriften)

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: Vorname Nachname (Hg.): Titel.  
Untertitel, Auflage, Ort: Verlag Jahr, S. xx–xx.

Jacobs, Carol: „Somewhere between ‚?‘ and ‚!‘“, in: Helga Lutz/Nils Plath/Dietmar Schmidt (Hg.): Satzzeichen. Szenen der Schrift, Berlin: Kadmos 2017, S. 335-341.

Brockmeier, Peter: „Der Vergleich in der Literaturwissenschaft“, in: Hartmut Kaelble/Jürgen Schriewer (Hg.): Vergleich und Transfer. Komparatistik in den Sozial-, Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt/M.: Campus 2003, S. 351-366.

## Aufsätze in Zeitschriften

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: Zeitschriftentitel xx,xx [Nummer der Zeitschrift falls vorhanden und Heftnummer innerhalb eines Jahrgangs falls vorhanden] (Jahr), S. xx-xx.

Wagner-Egelhaaf, Martina: „Rahmen-Geschichten. Ansichten eines kulturellen Dispositivs“, in: DVjs. Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82,1 (2008), S. 112-148.

Ingram, Susan: „Übersetzung. Transmedialität. Komparatistik“, in: Zeitschrift für Kulturwissenschaften 6,2 (2012), S. 71-80.

## Onlinequellen

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, Publikationsdatum, in: Onlineredaktion, unter: <http://...> (zuletzt Datum des letzten Zugriffs).

Ort, Nina: „Der Kommunikationsbegriff“, Kap.3: Die Form, 15.12.1998, in: IASLonline, unter: <http://iasl.uni-muenchen.de/> (zuletzt 08.04.2022).

Matiychuk, Oxana: „Pakete aus Schytomyr“, Ukrainisches Tagebuch XIX, in: Süddeutsche Online, 02.04.2022, unter: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/pakete-aus-zhytomyr-ukrainisches-tagebuch-xix-1.5558910> (zuletzt 08.04.2022).

⇒ Nicht immer können Namen von Autor:innen gefunden werden, daher können auch Redaktionen genannt oder der Name mit N. N. (Abk. für *nomen nominandum*, dt.: der Name muss noch benannt werden) bezeichnet werden.

⇒ Oft sind Kapitel und Zwischenüberschriften etc. zur Markierung einer Textstelle sinnvoll. In PDF-Dokumenten kann der Paginierung gefolgt werden.

⇒ Auch bei Internetquellen muss der Name des Publikationsorgans angegeben werden (z. B. Süddeutsche Online). Die Nennung der URL genügt nicht.

⇒ Ein Internetnachweis kann im akademischen Bereich nicht in jedem Fall als vollwertiger Beleg anerkannt werden.

## Comiczitate

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel, Ort: Verlag Jahr.

Eisner, Will: A Contract with God, New York/London: W. W. Norton & Company 1978.

Spiegelman, Art: MAUS. A Survivor's Tale, Bd. I: My Father Bleeds History, New York: Pantheon Books 1986, Bd. II: And Here My Troubles Began, New York: Pantheon Books 1991.

⇒ Bei neueren Ausgaben kann in eckigen Klammern das Jahr der Erstausgabe angegeben werden:

Eisner, Will: A Contract with God, New York/London: W. W. Norton & Company 2006 [1978].

⇒ In den Fußnoten werden die Seiten und die Panels angegeben. Hierfür kann folgendes Muster verwendet werden:

Art Spiegelman: MAUS. A Survivor's Tale, Bd. I: My Father Bleeds History, New York: Pantheon Books 1986, S. 91/2.

⇒ Sollten die Seiten nicht nummeriert sein, werden sie eigenständig nummeriert.

## Filmzitate

Filmtitel: R: Nachname Regisseur:in, Vorname, Produktionsort Jahr.

Nomadland, R: Cloe Zhaó, USA 2020.

⇒ In den Fußnoten wird mit der Zeitangabe im Film bis auf die Sekunde genau zitiert, also zum Beispiel:

Beau Travail, R: Claire Denis, Frankreich 1998, 01:22:21–01:22:35.

Nach dem gleichen Muster können unter Angabe der Youtube-URL auch Youtube-Videos zitiert werden:

Filmtitel: R: Nachname Regisseur:in, Vorname, Publikationsdatum, unter: <http://youtube...> (zuletzt Datum des letzten Zugriffs).

Weitere ausführliche Angaben, auch zu hier nicht behandelten Aspekten oder Fällen bibliographischer Nachweise, können in *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft* von Moennighoff und Meyer-Krentler nachgesehen werden.<sup>40</sup> Das Buch sieht so aus:



Abb. 2: Cover von *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*

Im Literaturverzeichnis werden die Titel alphabetisch untereinander aufgelistet. Für Übersichtlichkeit sorgen kleine Abstände zwischen den Titeln oder Einzügen, dagegen wirken zusätzliche Absatzmerkmale wie Spiegelstriche eher störend. Jeder Titel endet mit einem Punkt. Anders als in den Fußnoten werden im Literaturverzeichnis die Nachnamen zuerst genannt, damit sie in der alphabetischen Reihung leichter zu finden sind. Das Literaturverzeichnis zu diesem Stylesheet sieht demnach so aus:

---

<sup>40</sup> Hier werden im Fließtext nur die Nachnamen genannt, da die beiden Namen bereits oben genannt wurden.

## V. 1 Literaturverzeichnis

- Brockmeier, Peter: „Der Vergleich in der Literaturwissenschaft“, in: Hartmut Kaelble/Jürgen Schriewer (Hg.): Vergleich und Transfer. Komparatistik in den Sozial-, Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt/M.: Campus 2003, S. 351-366.
- Danielewski, Mark Z.: House of Leaves, New York: Pantheon 2000. (Sigle HL)
- Davis, Lydia: „The Cows“, in: Dies.: Can't and Won't. New York 2014, S. 118-133.
- Derrida, Jacques: Randgänge der Philosophie, hg. v. Peter Engelmann, 2. Aufl., Wien: Passagen 1999 [1972].
- Ingram, Susan: „Übersetzung. Transmedialität. Komparatistik“, in: Zeitschrift für Kulturwissenschaften 6,2 (2012), S. 71-80.
- Jacobs, Carol: „Somewhere between ‚?‘ and ‚!‘“, in: Helga Lutz/Nils Plath/Dietmar Schmidt (Hg.): Satzzeichen. Szenen der Schrift, Berlin: Kadmos 2017, S. 335-341.
- Matiychuk, Oxana: „Pakete aus Schytomyr“, Ukrainisches Tagebuch XIX, in: Süddeutsche Online, 02.04.2022, unter: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/pakete-aus-zhytomyr-ukrainisches-tagebuch-xix-1.5558910> (zuletzt 08.04.2022).
- Menke, Bettine: Einfälle, Zufälle, Ausfälle. Der Witz der Sprache, Paderborn: Fink 2021.
- Moennighoff, Burkhard/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, 17. Aufl., München: utb 2015. [ODER: utb <sup>17</sup>2015.]
- Ort, Nina: „Der Kommunikationsbegriff“, Kap. 3: Die Form, 15.12.1998, in: IASLonline, unter: <http://iasl.uni-muenchen.de/> (zuletzt 08.04.2022).
- Ott, Michaela: Gilles Deleuze zur Einführung, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2011.
- Simonis, Annette/Linda Simonis (Hg.): Kulturen des Vergleichs, Heidelberg: Winter 2016 (Beiträge zur Literaturtheorie und Wissenspoetik 7).
- Steigerwald, Jörn u. a. (Hg.): Komparatistik heute. Aktuelle Positionen der Vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft, Paderborn: Fink 2021.
- The Barbara Johnson Reader. The Surprise of Otherness, hg. v. Melissa Feuerstein, introd. by Judith Butler, afterw. by Shoshana Felman, Durham: Duke Univ. Press 2014.
- Wagner-Egelhaaf, Martina: „Rahmen-Geschichten. Ansichten eines kulturellen Dispositivs“, in: DVjs. Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82,1 (2008), S. 112-148.
- Woolf, Virginia: A room of one's own, London: Hogarth Press 1931.

## V.2 Abbildungsverzeichnis (bei Bedarf)

Werden in der Arbeit Abbildungen verwendet, so sind diese durchnummerieren und in einem Abbildungsverzeichnis (entsprechend dem Literaturverzeichnis) aufzulisten und nachzuweisen.

Abb. 1: Mark Z. Danielewskis Roman *House of Leaves* von 2000, S. 122.

Nachweis: Bildzitat.

Abb. 2: Cover von Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler:

Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, 17. Aufl., München: utb 2015.

Nachweis: Abb. gemeinfrei, Bibliotheksopac der Universität Augsburg,

unter: [https://opac.bibliothek.uni-augsburg.de/TouchPoint/singleHit.do?](https://opac.bibliothek.uni-augsburg.de/TouchPoint/singleHit.do?methodToCall=showHit&curPos=4&identifier=3_FAST_1938791914)

[methodToCall=showHit&curPos=4&identifier=3\\_FAST\\_1938791914](https://opac.bibliothek.uni-augsburg.de/TouchPoint/singleHit.do?methodToCall=showHit&curPos=4&identifier=3_FAST_1938791914)

(zuletzt am 08.04.2022).

Das Abbildungsverzeichnis steht nach dem Literaturverzeichnis. Das Abbildungsverzeichnis wird genau wie das Literaturverzeichnis mit durchnummeriert. Gibt es ein Abbildungsverzeichnis können beide Verzeichnisse unter einem eigenen Punkt zusammengefasst werden. Wenn also z. B. der Schluss Kap. 6 war, könnte es so aussehen:

- 7. Verzeichnisse
  - 7.1 Literaturverzeichnis
  - 7.2 Abbildungsverzeichnis

Gibt es kein Abbildungsverzeichnis, dann sieht es so aus:

- 7. Literaturverzeichnis

Kommen die Abbildungen in den Text oder in den Anhang? Größere Abbildungen wie die folgende kommen in den Anhang. Bei kleineren Abbildungen kann es sinnvoll sein, sie in den Fließtext einzufügen, besonders dann, wenn sie wie Bildzitate verwendet oder eingehender analysiert werden oder für die Argumentation besonders wichtig sind (vgl. Abb. 1, S. 5; Abb. 2, S. 11). In diesem Fall darf die Seitenzahl der Arbeit entsprechend verlängert werden, also wenn z. B. vier Abbildungen von einer viertel Seite Länge verwendet wurden, darf die Hausarbeit insgesamt eine Seite länger sein.



## VI Anhang (bei Bedarf)

### Inhaltsverzeichnis von Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, 17. Aufl., München: utb 2015.

| Inhalt                                                   | 6   | Inhalt                                                                      |
|----------------------------------------------------------|-----|-----------------------------------------------------------------------------|
| Vorbemerkung                                             | 9   |                                                                             |
| 1 Hausarbeit oder Referat?                               | 12  |                                                                             |
| 1.1 Referat                                              | 12  |                                                                             |
| 1.2 Hausarbeit                                           | 16  |                                                                             |
| 1.3 Nach-Denken und Selbst-Denken                        | 17  |                                                                             |
| 2 Themenformulierung und erstes Konzept                  | 20  |                                                                             |
| 3 Ausarbeitung                                           | 23  |                                                                             |
| 3.1 Textanalyse und Einarbeitung von Forschungsliteratur | 23  |                                                                             |
| 3.2 Roter Faden                                          | 25  |                                                                             |
| 3.3 Wertungen                                            | 25  |                                                                             |
| 3.4 Terminologie und Logik                               | 27  |                                                                             |
| 3.5 Zeitliche Disposition                                | 28  |                                                                             |
| 4 Einige stilistische Ratschläge                         | 30  |                                                                             |
| 5 Zur Form bibliografischer Angaben                      | 41  |                                                                             |
| 5.1 Titelangaben bei Verfasserschriften (Monografien)    | 44  |                                                                             |
| 5.2 Titelangaben bei Zeitschriftenaufsätzen              | 45  |                                                                             |
| 5.3 Titelangaben bei Sammelwerken (Herausgeberschriften) | 46  |                                                                             |
| 5.4 Titelangaben bei Aufsätzen in Herausgeberschriften   | 47  |                                                                             |
| 5.5 Zitieren von Kommentaren und Nachworten              | 48  |                                                                             |
| 5.6 Zitieren von Lexikonartikeln                         | 48  |                                                                             |
| 5.7 Zitieren von Dissertationen                          | 49  |                                                                             |
| 5.8 Zitieren von fotomechanischen Nachdrucken            | 49  |                                                                             |
| 5.9 Zitieren aus dem Internet                            | 50  |                                                                             |
| 6 Umgang mit Zitaten                                     | 51  |                                                                             |
| 6.1 Kenntlichmachen von Zitaten                          | 51  |                                                                             |
| 6.2 Fremdsprachige Zitate                                | 52  |                                                                             |
| 6.3 Fußnoten                                             | 53  |                                                                             |
|                                                          |     | 6.4 Fußnotentext 54                                                         |
|                                                          |     | 6.5 Unarten 55                                                              |
|                                                          |     | 7 Archivieren im Computer 57                                                |
|                                                          |     | 7.1 Literaturverwaltung 57                                                  |
|                                                          |     | 7.2 Verwaltung von Zitaten und Exzerpten 59                                 |
|                                                          |     | 7.3 Exzerptier-Regeln 59                                                    |
|                                                          |     | 8 Umgang mit Quellen 62                                                     |
|                                                          |     | 9 Recherchieren der Literatur 67                                            |
|                                                          |     | 9.1 Leihvorgänge, Fernleihen; Zeitliches 67                                 |
|                                                          |     | 9.2 Systematische Recherche 69                                              |
|                                                          |     | 9.3 Schnell-Recherche 73                                                    |
|                                                          |     | 9.4 Bibliotheks-Recherche 73                                                |
|                                                          |     | 9.4.1 OPAC-Recherche 73                                                     |
|                                                          |     | 9.4.2 Datenbanken 74                                                        |
|                                                          |     | 9.5 Internet-Recherche 76                                                   |
|                                                          |     | 9.5.1 Suchmaschinen und Web-Kataloge 76                                     |
|                                                          |     | 9.5.2 Spezielle Linkverzeichnisse 78                                        |
|                                                          |     | 9.5.3 Bibliotheks- und Literaturrecherche im Internet 80                    |
|                                                          |     | 9.5.4 Volltextsuche 82                                                      |
|                                                          |     | 10 Basis-Literatur/bibliografische Hilfsmittel 85                           |
|                                                          |     | 10.1 Bücher- und Quellenkunde 85                                            |
|                                                          |     | 10.1.1 Literaturermittlung 85                                               |
|                                                          |     | 10.1.2 Bibliografische ‚Wegweiser‘ 86                                       |
|                                                          |     | 10.1.3 Buchkunde 87                                                         |
|                                                          |     | 10.1.4 Bibliothekskunde 87                                                  |
|                                                          |     | 10.2 Arbeitstechniken, wissenschaftliches Arbeiten 88                       |
|                                                          |     | 10.3 Einführungen in die Literaturwissenschaft und in benachbarte Fächer 89 |
|                                                          |     | 10.3.1 Allgemeine Literaturwissenschaft 89                                  |
|                                                          |     | 10.3.2 Komparatistik 90                                                     |
|                                                          |     | 10.3.3 Germanistik 91                                                       |
|                                                          |     | 10.3.4 Romanistik 91                                                        |
|                                                          |     | 10.3.5 Anglistik, Amerikanistik 92                                          |
|                                                          |     | 10.3.6 Klassische Philologie 92                                             |
|                                                          |     | 10.3.7 Geschichte 92                                                        |
|                                                          |     | 10.3.8 Theologie 93                                                         |
|                                                          |     | 10.3.9 Medien, Medienwissenschaft 93                                        |
|                                                          |     | 7 Inhalt 7                                                                  |
|                                                          |     | 10.3.10 Literaturredaktion 94                                               |
|                                                          |     | 10.4 Lexika und Wörterbücher 95                                             |
|                                                          |     | 10.4.1 Wörterbücher 95                                                      |
|                                                          |     | 10.4.2 Ältere Enzyklopädien 96                                              |
|                                                          |     | 10.4.3 Lexika, Handbücher, Sachwörterbücher 97                              |
|                                                          |     | 10.4.4 Autoren- und Werklexika 100                                          |
|                                                          |     | 10.5 Bibliografien 103                                                      |
|                                                          |     | 10.5.1 Fachbibliografien 103                                                |
|                                                          |     | 10.5.2 Allgemeine Personalbibliografien 105                                 |
|                                                          |     | 10.5.3 Bücherverzeichnisse, Sonderbibliografien 106                         |
|                                                          |     | 10.6 Literaturgeschichten 107                                               |
|                                                          |     | 11 Vorschlag für eine Handbibliothek 109                                    |
|                                                          |     | 12 Bestandteile der fertigen Arbeit 111                                     |
|                                                          |     | 12.1 Titelblatt 111                                                         |
|                                                          |     | 12.2 Inhaltsverzeichnis 113                                                 |
|                                                          |     | 12.3 Einleitung 113                                                         |
|                                                          |     | 12.4 Hauptteil und Schluss 115                                              |
|                                                          |     | 12.5 Textseite (Muster) 116                                                 |
|                                                          |     | 12.6 Apparat 118                                                            |
|                                                          |     | 12.7 Literaturverzeichnis 118                                               |
|                                                          |     | 12.8 Erklärung 120                                                          |
|                                                          |     | 12.9 Seitengestaltung 121                                                   |
|                                                          |     | 12.10 Lesbarkeit 121                                                        |
|                                                          |     | 12.11 Seitenzählung 122                                                     |
|                                                          |     | 12.12 Heften und Widmen 123                                                 |
|                                                          |     | 12.13 Duplikat 124                                                          |
|                                                          |     | 12.14 Umfang 124                                                            |
|                                                          |     | 13 Begutachtung und Benotung 125                                            |
|                                                          |     | 14 Zeitschriften-Siglen 129                                                 |
|                                                          |     | 15 Siglen im Fernleih-Verkehr 133                                           |
|                                                          |     | 16 Spezialbibliotheken und Forschungszentren 135                            |
|                                                          |     | 17 Einige Grundbegriffe der Literaturwissenschaft 139                       |
| Sachregister                                             | 143 |                                                                             |

Bibliografische Informationen  
<http://d-nb.info/1078786437>

digitalisiert durch  
